

„Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt, der andere packt sie kräftig an und handelt.“
(Dante Alighieri, italienischer Dichter und Philosoph).

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

bei der Kommunalwahl am 15. März 2020 haben Sie den Stadtrat für die Wahlperiode 2020 bis 2026 und mich zu Ihrem neuen 1. Bürgermeister gewählt.

Ich danke Ihnen für das mir entgegengebrachte Vertrauen, das für mich Wertschätzung und Anerkennung bedeutet, zugleich aber auch Auftrag und Verpflichtung ist. Herzliche Gratulation allen Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates, die neu ins Gremium gewählt oder im Amt bestätigt wurden.

Bürgermeister und Stadtrat sind die von den Bürgerinnen und Bürgern gewählten Organe der Kommune, sie bilden damit die Keimzelle der Demokratie in unserem freiheitlichen Rechtsstaat.

Sie als Mitbürgerinnen und Mitbürger kennen uns als Ihre gewählten Vertreter auf kommunaler Ebene oft persönlich. Sie erleben unmittelbar wie Entscheidungen in der Gemeinde getroffen werden. Das Geschehen und die Zusammenhänge in unserer Stadt erfahren Sie aus eigener Kenntnis.

Unsere kommunale Selbstverwaltung ist ein hohes Gut. Damit regeln wir die Dinge des täglichen Lebens. Wir sichern die Wasserversorgung, entsorgen das Abwasser und reinigen Straßen, Wege und Plätze. Wir planen Wohn- und Gewerbegebiete und gewährleisten den Brandschutz. Wir kümmern uns um Bildung und Betreuung, bauen Spielplätze und Kindergärten oder unterhalten das Schulgebäude. Wir stellen unseren Bürgerinnen und Bürgern Kultur- und Freizeiteinrichtungen wie das Hallenbad, die Sporthalle, die Bücherei oder die Musikschule zur Verfügung.

Wir betreiben Stadtsanierung, Dorferneuerung und Wirtschaftsförderung. Wir unterstützen und fördern das ehrenamtliche Engagement in unseren örtlichen Vereinen, Verbänden und Kirchengemeinden. Wir sorgen uns um unsere Senioren, die Familien und unsere Jugend, den öffentlichen Personennahverkehr, den Breitband- und den Mobilfunkausbau oder unsere gemeindliche Infrastruktur.

Die Liste ließe sich noch lange fortsetzen.

Für all diese Dinge des täglichen Lebens fungiert der Stadtrat als Verwaltungs- und Kontrollorgan. Er legt dafür die Grundsätze und Rahmenbedingungen fest, übt die Finanz- und Planungshoheit aus und stellt im Zuge der Haushaltsberatungen die finanziellen Mittel bereit. Darüber hinaus ist es insbesondere aber auch Aufgabe des Stadtrates und des Bürgermeisters, Veränderungen in unserer Gesellschaft und unserem Zusammenleben frühzeitig wahrzunehmen und aufzugreifen, neue Strategien gemeinschaftlich zu erarbeiten und festzulegen und somit die künftige Entwicklung der Stadt zu lenken und zu steuern. Dabei sind unterschiedlichste Interessen fair, sachlich und mit Weitblick abzuwägen.

Stadtrat und Bürgermeister tragen also in vielfältiger Weise Verantwortung für unsere Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, bis vor wenigen Wochen warben die Kandidatinnen und Kandidaten um Ihre Stimme als Wählerinnen und Wähler. Die Wahlprogramme der Parteien und Gruppierungen waren dabei in großen Teilen ähnlich. Und ich glaube, alle gewählten Mandatsträger verfolgen mehrheitlich für unsere Stadt Iphofen und ihre Stadtteile in den kommenden Jahren vergleichbare Ziele, die nicht allzu weit auseinanderliegen. Kurz nach der Wahl aber, war die Welt eine andere. Von einem Tag auf den anderen veränderte sich unser Leben. Schulen, Kindergärten, viele Geschäfte und Einrichtungen mussten schließen. Das öffentliche Leben kam fast vollständig zum Stillstand. Die Wirtschaft wurde weltweit zu einer Vollbremsung gezwungen und schlittert in eine Rezession von historischem Ausmaß.

Erst langsam kämpfen wir uns Schritt für Schritt in die Normalität zurück. Und ich bin überzeugt, die Auswirkungen des Lockdown sind in ihrer Gänze bei Weitem noch nicht absehbar.

Auch uns in Iphofen wird das auf Monate und Jahre hinaus beschäftigen.

Ich mache mir besonders Sorgen um unsere heimische Wirtschaft, unsere Unternehmen und Betriebe und die damit verbundenen Arbeitsplätze unserer Bürgerinnen und Bürger.

Als Kommune spüren wir die Effekte zeitversetzt durch wegbrechende Einnahmen und neue, steigende Ausgaben. Die Auswirkungen auf den städtischen Haushalt sind aktuell nicht absehbar. Umso mehr haben Ausgabendisziplin und ein sorgsamer Umgang mit unseren finanziellen Ressourcen oberste Priorität.

Trotz allem kann und soll die Stadt Iphofen nicht zum Stillstand kommen. Die bereits beschlossenen Maßnahmen und laufenden Projekte gilt es fortzusetzen.

Dazu zählen die Fertigstellung des Umfeldes am B8-Kreisel und des Busbahnhofes, die Erweiterung unserer Kindertagesstätte St. Barbara, der Neubau der Waldpädagogik und der Waldkindergartengruppe, die Erweiterung unseres Altenbetreuungsentrums um barrierefreie Wohnungen, der Umbau des Anwesens Stöhr zum Genusskaufhaus, die Sanierung der Museumsgaststätte in Verbindung mit dem Neubau der Museumspädagogik in Mönchsondheim oder die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum im Stadtteil Nenzenheim. Um nur einige Beispiele zu nennen.

In den kommenden Jahren werden insbesondere folgende Aufgaben und Herausforderungen zu bewältigen sein:

Die Nachfrage nach Bauland ist nach wie vor ungebrochen. Als Kommune, die den Anspruch hat weiter zu wachsen, ist die Ausweisung neuer bzw. die Erweiterung bestehender Baugebiete erforderlich. Dabei ist gleichzeitig dem Leerstand in der Altstadt bzw. in unseren Stadtteilen durch Nachverdichtung und Umnutzung Rechnung zu tragen.

Der Klimawandel und die zunehmende Trockenheit bedrohen unsere Kultur- und Naturlandschaft. Das zwingt uns zu neuen Konzepten im Weinbau, in der Land- und Forstwirtschaft und im Natur- und Artenschutz.

Der Betreuungsanspruch wächst. Das gilt für unsere Jüngsten in den Kindertagesstätten, für die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule, für unsere Jugendlichen bis hin zu unseren Seniorinnen und Senioren in unserer Altenfürsorgeeinrichtung. Als familienfreundliche Stadt wollen wir dem demografischen und gesellschaftlichen Wandel durch den weiteren Ausbau unserer Betreuungseinrichtungen begegnen. Damit unterstützen wir auch unsere örtlichen Unternehmen und Betriebe, in dem wir die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von Betreuungs- und Pflegeaufgaben entlasten.

Die Mobilität befindet sich im Wandel. Eines der Hauptziele ist der barrierefreie Ausbau unseres Haltepunktes. Aber beispielsweise auch E-Carsharing kann ein Zukunftsprojekt sein.

Weitere Schwerpunkte werden die Fortsetzung der Altstadt- und Dorfsanierung, der Erhalt unserer lebenswerten Stadtteile, die Marke Iphofen als Kultur-, Tourismus- und Genussort oder die weitere Stärkung des ehrenamtlichen Engagements sein. Und nicht zu vergessen eine solide und nachhaltige Finanzpolitik.

Als Ihr neuer Bürgermeister freue ich mich auf diese neue, herausfordernde Aufgabe und die damit verbundenen Begegnungen mit Ihnen. Lassen Sie uns gemeinsam die Zukunft unserer lebens- und lebenswerten Heimatstadt Iphofen, seiner Stadtteile und all Ihrer Bürgerinnen und Bürger gestalten.

Ihr Dieter Lenzer

1. Bürgermeister

